

Seilklettertechnik auf Bäumen

Vor zehn Jahren übernahm Baumklettern Schweiz die Durchführung der Kletterkurse für die Anwendung der Seilklettertechnik auf den Bäumen (SKT), welche bis dahin vom Bund Schweizer Baumpflege (BSB) angeboten wurden. Seither sind die Weiterbildungsangebote weiterentwickelt und ausgebaut worden. Die Philosophie, die dieser Entwicklung zu Grunde liegt, soll in folgendem Artikel näher vorgestellt werden.



Genügend Raum für Diskussionen und Austausch unter den Teilnehmern sowie das Ausprobieren aktueller Ausrüstungen sind wichtige Bestandteile der Kurse.

Text: Mark Bridge, Basel
Bilder: Florian Nidecker, Kevin Lyons

Das Kursangebot von Baumklettern Schweiz wurde über die Jahre erweitert und umfasst heute ein breites und vielseitiges Angebot. In den verschiedenen Kursen wird den Kursteilnehmern Wissen und Verständnis im Bezug auf die Anwendung der SKT vermittelt. Das Aneignen und Vertiefen von Wissen und Verständnis für die Techniken und Ausrüstungen, welche zum Einsatz kommen haben zum Ziel, im Arbeitsalltag und in der Ausführung ein höheres Mass an Sicherheit zu schaffen. Seit den ersten Lektionen im Jahre 2000 haben inzwischen über 300 Kursteilnehmer die Vorzüge der SKT im Rahmen von Kursen kennengelernt. Besucht werden die Kurse von Personen aus einer breiten Palette von Berufsgattungen. So waren in den letzten Jahren Teilnehmer aus den Bereichen Baumpflege, Gar-

tenbau und Forst an den Schulungen anzutreffen, aber auch Zimmerleute, Feuerwehrleute, Rettungsdisponenten, Mitarbeiter aus Reinigungsfirmen, Mistelpflücker, Geocacher und Laboranten waren mit von der Partie.

Grenzen erkennen

Die drei Gründungsmitglieder von Baumklettern Schweiz, Mark Bridge, Thomas Wyss und Patrick Zürcher sind der Auffassung, dass es wichtig ist, eine Kontaktfläche zwischen den verschiedenen Branchen zu schaffen, welche Arbeiten an Bäumen ausführen. Baumklettern Schweiz besteht heute nebst den drei Gründungsmitgliedern aus einem festen Team von Instruktoren, unter anderem sind dabei die amtierende Europameisterin im Baumklettern, Anja Erni, sowie der amtierende Schweizermeister, Gregor Hansch. Wohlgemerkt handelt es sich bei diesen Kursen lediglich um Schulungen im Bereich einer Zugangstechnik, nämlich der SKT.

Diese in einem Umfang zu instruieren, welcher dem Risiko des Arbeitens in der Höhe gerecht wird, ist anspruchsvoll und zeitaufwändig. Über die Jahre hat sich deswegen der Schwerpunkt der Kurse verlagert: War in den Anfangszeitern der Anspruch da, dass ein Kursabsolvent unter allen Umständen am Kursende klettern kann, hat sich der Fokus der Weiterbildung heute dahin verlagert, den Teilnehmer die Vorzüge und Qualitäten der SKT aufzuzeigen. Andererseits sollen sie aber auch ihre persönlichen Grenzen erkennen und respektieren; denn nicht jeder ist für die Schnitтарbeiten in der Höhe geeignet. Ebenfalls wird darauf hingewiesen, dass eine weiterführende Ausbildung für die Massnahmen in der Baumkrone notwendig sind, da allein mit einer Zugangstechnik der Baum noch nicht fachgerecht geschnitten ist. Auch hier geht es um das Erkennen von Grenzen der eigenen Kompetenz, beziehungsweise um das Identifizieren von Wissenslücken oder um abzuwägen, ob es sinnvoll ist einen Spezialisten beizuziehen.

Rückblick

Bäume in Städten gab es schon in der Antike. Demzufolge klettern die Menschen schon seit sehr langer Zeit auf die Bäume, um diese zu schneiden oder zu fällen. Auch die Verwendung von Seilen, um gesichert auf Bäumen zu klettern, ist nicht neu. Während Jahrhunderten wurden für die Herstellung von Seilen Naturfasern verwendet, wie Cocos, Manilla oder Hanf. Heute verwenden die Seilhersteller eine breite Palette von synthetischen und zum Teil hoch-modulare Hightech-Fasern, welche je nach Anwendung gezielt eingesetzt werden. Der Ursprung der SKT sind die USA und England. Um den zweiten Weltkrieg wurden die Techniken nach Europa «importiert». Geklettert wird im Gegensatz zu anderen Bereichen der Höhenarbeit nicht an stehenden,

am Ankerpunkt fix angeschlagenen Seilen, sondern an einem laufenden Doppelseil. Dies hat verschiedene Vorteile, unter anderem erlaubt es eine sehr genaue Arbeitspositionierung, ohne dabei von einem Aufstiegsgerät auf ein Abseilgerät wechseln zu müssen. Es muss dabei nur die halbierte Körperlast bewegt werden, da diese auf die beiden Seilstränge verteilt wird und die Ankerpunkte sind vom Boden aus abziehbar. Mit sehr einfachen Mitteln wie einem Kletterseil, zwei Prusikschnellen, ein paar Karabinern, einem Klettergurt, einem Helm und einem Kambiumschoener, ist man also in der Lage die zum Teil sehr variablen, komplexen Strukturen zu beklettern.

Kursinhalt

Im Basiskurs eins werden an drei von vier Kurstagen die SKT-Grundlagen instruiert, der vierte Kurstag findet eins bis zwei Monate später statt und dient als Prüfungstag. In den drei ersten Kurstagen wird vertieft auf die korrekte Anwendung der Basisausrüstung eingegangen. Geschult wird unter anderem Knoten- und Materialkunde, Gefährdungs- und Risikoermittlung im Vorfeld von SKT-Arbeiten oder das Beurteilen und Auswählen von Ankerpunkten. Gearbeitet wird dabei in kleinen Gruppen von maximal fünf Teilnehmern auf ei-



Auch das Retten von der Leiter will geübt sein: Dieses Szenario, bei welchem ein Verletzter oberhalb der Leiter mit einem Halteseil gesichert wird, ist ohne die richtigen Techniken nicht einfach zu lösen.

nen Instruktor, dies gewährleistet eine intensive Betreuung sowie ein hoher Grad an Übersicht und Sicherheit. Geklettert wird wahlweise mit Kursausrüstung oder eigener Ausrüstung, beides wird zu Beginn des Kurses kontrolliert und eingestellt. Der Prüfungstag, welcher nach ein oder zwei Monaten stattfindet, dient einerseits als Lernkontrolle für die Teilnehmer und als Qualitätskontrolle für unsere Ausbildungsinstitution.

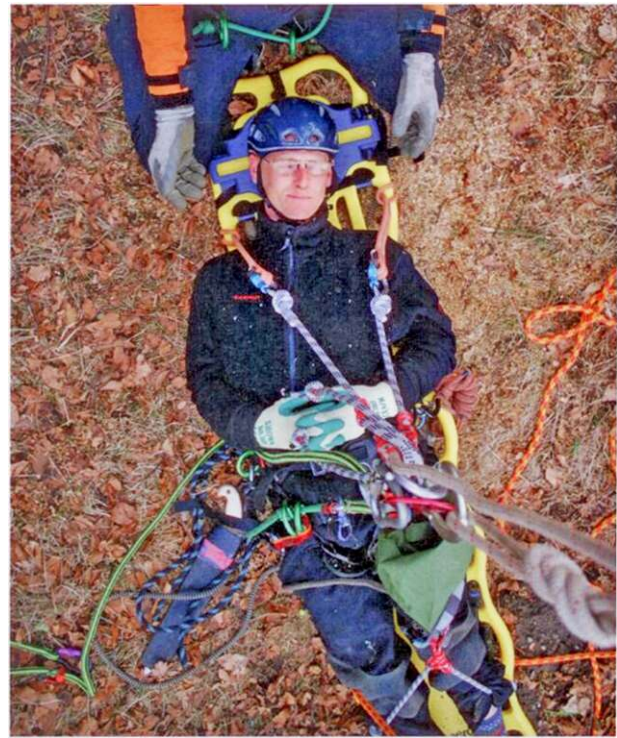
Grundlagen für die Arbeiten in der Höhe bilden die europäischen Höhenarbeitsdirektiven, die landesspezifisch im nationalen Recht umgesetzt werden. In der Schweiz wurde die Richtlinie in die Bauarbeiterverordnung integriert. Die Bereiche Forst, Gartenbau oder Baumpflege fallen zwar nicht unter diese Verordnung, von Seiten Baumklettern Schweiz ist man aber ganz klar der Auffassung, dass es sich bei den SKT-Arbeiten auf den Bäumen um Höhenarbeit handelt. Deshalb wird, analog zu den Schulungen des SHRV (Schweizerischer Höhenarbeiten- und Rigging-Verband), dem FISAT (Fach- und Interessenverband für seilunterstützte Arbeitstechniken) oder IRATA (Industrial Rope Access Trade Association), hierbei ebenfalls auf einem drei-Niveau-Prinzip geschult.

Nach dem Basiskurs eins folgt alsoder Basiskurs zwei; dieser umfasst den Einbau von Zugangssystemen und schult verschiedene Aufstiegstechniken, den leichten Einsatz von Motorsägen, den Einsatz von leichten Ablass-Systemen und vertieft nochmals die Arbeitspositionierungs-Techniken. Wie bereits beim Basiskurs eins, bildet das Thema der Notfallplanung und der Rettung ein zentrales Element beim Basiskurs zwei, mit erweiterten Rettungstechniken, beispielsweise das Anheben einer hilflosen Person.

Beim Basiskurs drei wird die ganze Thematik noch weiter vertieft. Hierbei geht es unter anderem um das stückweise Abtragen von Stämmen, die Steigeisenrettung und vieles mehr.

Nebst den Basiskursen umfasst das Kursangebot von Baumklettern Schweiz:

- Refresher-Kurse: Auffrischung Materialkunde und Knotenkunde, Training und Erweitern der Techniken im Baum unter Aufsicht, Üben der Personenrettung.
- Rettungskurs: Formalisieren von Rettungsabläufen, Team-orientierte Notfallplanung, modulare Schulung von Elementen, welche in Rettungstechniken zum Einsatz kommen, medizinische Aspekte usw.



Notfallplanung und das Üben von Rettungsszenarien bilden zentrale Elemente aller Kurse.

- Spezialfällung: Planung einer Fällung, Gefährdungs- und Risikoermittlung, Arbeitsmittel und Techniken, welche zum Einsatz kommen, Anschlagen und Trimmen von Lasten, Arbeitspositionierungs-Techniken, Notfallplanung.

Kompetenz

Grundlage der Schulungen von Baumklettern Schweiz ist die Erkenntnis, dass das Definieren von Kompetenzniveau ein zentrales Thema ist in Bezug auf das sichere Ausführen von Arbeiten. Ein Team, welches Kompetenz zulässt, in Arbeitsprozesse integriert und fortlaufend erweitert, hat automatisch auch Massnahmen getroffen hinsichtlich der Verringerung eines Unfallrisikos. Gerade für Betriebe, welche EKSA-pflichtig sind, kann es sehr hilfreich sein den Nachweis zu erbringen, dass der Betrieb alle Anstrengungen unternommen hat, die Kompetenzen von Mitarbeiter fortlaufend zu schulen und zu erweitern und dies auch mit entsprechender Dokumentation belegen zu können.

Baumklettern Schweiz bietet diese Möglichkeiten und noch viel mehr. Als Anwender der SKT ist man in der Lage, flexibel und lösungsorientiert zu arbeiten und für die vielen verschiedenen Situationen, in welchen die SKT zum Einsatz kommt, angemessene Lösungen zu entwickeln. 0